

Der Vorsitzende verwies auf die verteilten Kärtchen und erteilte der Verwaltung das Wort.

Herr Dr. Serafin führte aus, dass es nicht wirkliche Erfolge zu berichten gab. Es existiere zwar ein gut funktionierendes Kinderparlament, allerdings würde darüber nur die Altersgruppe bis 13 Jahre erreicht.

Der Fachdienst Jugendförderung hatte zur Kontaktaufnahme mit der Altersgruppe der 14-17-Jährigen einige Initiativen gestartet. Die ersten Erfahrungen waren allerdings ernüchternd. Die Bemühungen werden fortgesetzt.

Eines sei z.B. das im Oktober geplante Zeltwochenende mit einer Ideenwerkstatt.

Ein weiterer Workshop sei für das erste Quartal 2023 mit politischen Vertretern und freien Trägern geplant. Man müsse auch nochmal darüber nachdenken, ob die Form noch eine zeitgemäße Struktur gäbe. Das Bild einer Gremiensitzung ist im Jugendalter nicht attraktiv. Es müssen andere Beteiligungsformen gefunden werden.

Herr Misch (Bündnis 90/Die Grünen) machte deutlich, wie wichtig in der Corona-Zeit gerade die Partizipation sei. Es sei wichtig projektorientiert mit Jugendlichen zu arbeiten und auch die Ernsthaftigkeit bei der Entwicklung der Jugend-Mitarbeit und – Mitwirkung in den Focus zu nehmen gerade auch bei der Ratsarbeit und den Finanzen. Dies könnte sicherlich gut über ein Rollenspiel mit gemeinsamer Planung erfolgen.

Frau Schütze (FDP-Fraktion) fand es schade, dass es so wenig Beteiligung der Jugendlichen im Rahmen der Begehung der Skateranlage gab. Man müsse hier die Schulen insbesondere die Lehrer stärker bei der Verbreitung mit einbinden.

Herr Doğan führte dazu aus, dass in Kürze eine Einladung an die Schülervvertretungen gehe, um stärker in den Austausch zu kommen.

Der Vorsitzende dankte für die Anregungen und Informationen und schloss den Punkt.